



SCHAFPATE
BADEN-WÜRTTEMBERG

www.schafpate.de

WOLLE AUS DEUTSCHLAND - Wolle aus Baden-Württemberg - Wolle mit Garantie von der Schwäbischen Alb

Das Schafpaten-Projekt - ein kurzer Überblick

Das Schafpaten-Projekt ist im Jahr 2008 entstanden und lässt sich in zwei Bereiche unterteilen, zum einen die Schafpatenschaft und zum anderen das Wollprojekt. Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft.

Die Schafpatenschaft

Jede Person hat die Möglichkeit, eine Patenschaft für ein Schaf zu übernehmen und kann „seinem“ Schaf einen Namen geben. Die Patenschaft kostet jährlich einen Betrag von 60€ und der Pate bekommt jährlich ein Mehrwertgeschenk im Wert von 20€ zurück. 25€ fließen in eine extra Kasse, mit diesem Geld wird schnelle unbürokratische Hilfe unseren angehörigen Schäfereien gewährleistet ([Verteilung / Deklaration](#)). Die Wanderschäferei und die Erhaltung der einzigartigen Landschaft der Wacholder Heiden werden gefördert. Weiterhin ist es uns wichtig, die Wollqualität der deutschen Merinolandschaft zu verbessern, z.B. durch den Kauf geeigneter Zuchtböcke.

Das Wollprojekt

Durch die bereits erzielte Verbesserung der Wollqualität, bekommen die Schäfer wieder mehr Geld für die geschorene Wolle. Wir als Garnhersteller kaufen einen Teil der Wolle auf und verarbeiten diese zu einer schönen bedruckte Opal Pullover- und Sockenwolle, die weltweit vertrieben wird. Es werden deutsche Arbeitsplätze gefördert und erhalten, die Schäfereien werden unterstützt und zusätzlich wird aktiver Umwelt- und Naturschutz betrieben. Das Schafpatensiegel dokumentiert den Weg der Wolle vom Schäfer bis zum Konsumenten.

Unsere Schafpatenherde wird vom Schaf Hof Smietana betreut, wo auch das jährliche Schafpatentreffen mit Mondscheinmarkt veranstaltet wird. Dort können alle Paten und Interessierte die Schafe und die Arbeit eines Schäfereibetriebes kennen lernen.

Wolle aus Deutschland – unter diesem Motto will eine Initiative der deutschen Wollbranche das Bewusstsein deutscher Verbraucher für heimische Produkte stärken.

So heißt auch das durchgängige Konzept, das federführend vom schwäbischen Garnhersteller TUTTO ins Leben gerufen wurde, um deutsche Arbeitsplätze gezielt zu fördern und zu erhalten.



Gründungsfoto Mai 2008

von links nach rechts

Herr Dr. Dieter Dornig (UFL Umweltanalytik- und Forschungs GmbH),

Frau Rogsch (Zwickauer Kammgarn)

Herr Thomas Bolte (BWK - Bremer Wollkämmerei AG)

Herr Siegfried von Roth (Zwickauer Kammgarn)

Herr Wolfgang Zwerger und Herr Frederic Zwerger (Tutto - OPAL Pullover- und Sockenwolle)

Herr Stefanos Tzigiannis und Frau Bettina Tzigiannis (GST-EDV-Beratung GmbH)

Entstanden ist eine Kollektion von Handstrick- und Industriegarn aus rein deutscher Produktion - angefangen von der Merinowolle aus dem süddeutschen UNESCO -Biosphärengebiet Schwäbische Alb, über die Weiterverarbeitung bei der Bremer Woll-Kämmerei AG und der Zwickauer Kammgarn GmbH bis hin zur Herstellung der bekannten OPAL Pullover- und Sockenwolle im Strickerei-Städtchen Hechingen. "Damit wird der Weg vom textilen Rohstoff zum Vertrieb der gebrauchsfertigen Wolle für Endverbraucher lückenlos nachvollziehbar", kommentiert Wolfgang Zwerger, Geschäftsführer der TUTTO GmbH, die Kampagne. "Die Herkunftsgarantie gibt Konsumenten mehr Sicherheit und Vertrauen."

Die beteiligten Unternehmen liegen im Trend. Gut 67 Prozent der Bundesbürger, dies ermittelte das Meinungsforschungsinstitut Infratest dimap in ihrer jüngsten Umfrage, wollen künftig stärker auf im Inland produzierte Produkte achten. Rund 70 Prozent seien demzufolge auch bereit, dafür etwas mehr Geld auszugeben.

So soll ein Teil des Verkaufserlöses aus der Schafpaten Pullover- und Sockenwolle Kollektion dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu Gute kommen. Das ist eine derzeit entstehende Modellregion auf der Schwäbischen Alb, in der erfolgreicher Umweltschutz mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der im Gebiet lebenden Menschen verknüpft werden soll (www.biosphaerengebiet-alb.de). Beteiligt sind 29 Gemeinden aus zwei Regierungsbezirken und drei Landkreisen sowie der Gutsbezirk Münsingen. Das Gebiet rund 50 km südöstlich von Stuttgart ist ein Zentrum der Wanderschäfererei mit landesweiter Bedeutung. Etwa 30000 Schafe beweiden fast das ganze Offenland, mithin etwa zwei Drittel der Gesamtfläche von 6700 Hektar. Die großen, zusammenhängenden Weideflächen ermöglichen die Hüte Haltung als eine traditionelle Wirtschaftsform, die hier immer noch praktiziert wird. "Mit den Spendengeldern kann die durch Kleinbetriebe geprägte lokale Herstellerstruktur nachhaltig gestärkt werden", so Zwerger.